

Die Info

Das Magazin der Lebenshilfe Neumarkt e.V.



FOTO: LEBENSHILFE/DAVID MAURER

Titelthema

FACHLICH-KONZEPTIONELLE ARBEIT BEI DER LEBENSHILFE NEUMARKT

Diese Ausgabe im Heft

Menschlichkeit im Blick	2	Kinder und Jugendliche	21
Jahresrückblick	4	Begegnung und Teilhabe ...	24
Fachliche Arbeit bei der Lebenshilfe Neumarkt.....	12	Selbstvertretung	26
Gewaltschutz	14	Mitglieder	29
Wohnen	16	Spenden	32
Arbeiten	18	Termine	36

www.lebenshilfe-neumarkt.de



*Wir zeigen,
was möglich ist!*
Lebenshilfe
Neumarkt e.V.



Liebe Leser*innen,

gemeinsam staunen wir und freuen uns über die Entwicklung der Inklusion.

Seit Gründung der Lebenshilfe im Jahr 1969 war es immer das Ziel, die Menschen mit Einschränkungen zu einem möglichst normalen Leben zu begleiten.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

*(Richard von Weizsäcker, ehemaliger
deutscher Bundespräsident)*

Nach Frühförderung, schulvorbereitender Einrichtung und weiterer Förderung in der Schule kann anschließend eine angepasste berufliche Bildung erfolgen. Die Lebenshilfe begleitet Menschen mit Beratung und Angeboten für Freizeit, Bildung und Begegnung.

Wir bieten unter anderem [Besondere Wohnformen](#) / [Gemeinschaftliches Wohnen](#), [Aufsuchende Assistenz](#) / [Ambulant Unterstütztes Wohnen](#) und eine [Senioren-Tagesbetreuung](#) (T-ENE).

Wir sind bestrebt, **Menschen mit Einschränkungen einen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft** zu gewähren.

Dabei findet die Lebenshilfe Neumarkt e.V. Unterstützung bei der Politik (z. B. durch die Verleihung von Inklusionspreisen oder die Aktion „Schichtwechsel“).

Die Frühförderung und damit die Lebenshilfe ist in Parsberg im neu gebauten Haus der Gesundheit eingezogen.



Die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft erfolgt auf Augenhöhe (Fa. Dehn, Fa. Bögl, Fa. Klebl und andere). Die Fa. Bionorica SE veranstaltet jährlich sogenannte „Green Days“ oder „Social Days“ als nachhaltige Projekte.

Mitten im Berufsbildungsbereich am Lährer Weg ist ein innovatives Konzept entstanden: **DAS BILDUNGS- HAUS**. Es ist kein neues Gebäude – es ist eine neue Haltung: Ein Raum, in dem Bildung nicht standardisiert, sondern persönlich gedacht wird. Durch anerkannte Qualifizierung kann eine konkrete Brücke zur langfristigen Integration in Arbeit und Gesellschaft entstehen.

Denn: **FACHLICHKEIT** wird bei der Lebenshilfe Neumarkt großgeschrieben!

Aber das Feiern kommt nicht zu kurz. Wir feiern auch Jubiläen und mit unseren Jubilarinnen und Jubilaren, aber auch die großartigen Leistungen unserer Sportlerinnen und Sportler. **DIE MENSCHLICHKEIT** steht im Mittelpunkt!

Ich wünsche Ihnen
viel Freude beim Lesen
und grüße Sie herzlich
Ihr Dr. Wilhelm Baur
(1. Vorsitzender des Präsidiums)





Menschen der ersten Stunde sowie aktuelle Akteur*innen und Unterstützer*innen des integrativen Kindergartens Pustebume

40 Jahre gelebte Inklusion – die Pustebume feierte Jubiläum!

Vor 40 Jahren gründeten engagierte Eltern den Kindergarten Pustebume, schon damals mit der Idee einen Kindergarten für alle Kinder zu schaffen. Dies zu einer Zeit, in der gemeinsames Lernen, Spielen und Entdecken von Kindern mit und ohne sogenanntem Förderbedarf noch eher unüblich war. Auf dieses herausragende und wertschätzende Menschenbild, welches die Gründer*innen damals geleitet hat, ging Gerhard Seitz, Bereichsleitung Kinder und Jugendliche bei der Lebenshilfe Neumarkt e.V., im Rahmen der Veranstaltung ein.

Nach den ersten Jahren im Ortsteil Rittershof fand der Kindergarten später in der Zimmererstraße in Neumarkt seine Heimat.

Seit 2016 steht nun die Pustebume in Trägerschaft der Lebenshilfe Neumarkt e.V. Ebenso auf Initiative von Eltern gegründet und mit vielen ihrer Angebote ist die Lebenshilfe Neumarkt e.V. ein regionaler Motor für Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe von Men-

schen mit Behinderung.

Einrichtungsleitung Verena Sachs und die Elternbeiratsvorsitzende Kathrin Queitsch, mit Stell-

vertreterin Ute Hierl, begrüßten gemeinsam die Gäste und freuten sich auf die Feier und die Begegnung. Insbesondere betonten beide Elternvertreterinnen, dass in der Pustebume immer die Kinder im Mittelpunkt stehen.

Im Vorfeld des Jubiläums gelang es Menschen der ersten Stunde ausfindig zu machen. So war es möglich, dass einige Gründungseltern, eine pädagogische Fachkraft der ersten Stunde sowie zwei ehemalige Kindergartenkinder des Gründungsjahres interviewt werden konnten.

Ein buntes Rahmenprogramm sorgte zudem an diesem besonderen Tag für ein gebührendes 40-jähriges Jubiläum der Pustebume!



Reichlich Lob und Anerkennung

Im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes der JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützigen GmbH wurden unter anderem auch etliche Sportler*innen für Ihre tollen erbrachten Leistungen ausgezeichnet. Zum einen nahm Mitte Juli eine Gruppe von Mitarbeitenden aus den Werkstätten sehr erfolgreich bei den Special Olympics Landesspielen in Erlangen teil, zum anderen beteiligten sich auch einige aktiv als Läufer*innen oder Walker*innen beim diesjährigen Fischer Automobile Firmenlauf Neumarkt.

Ausgezeichnet wurde insbesondere eine Reihe Sportler*innen anlässlich ihrer gewonnenen Medaillen und ihrer Teilnahme bei den Special Olympics Landesspie-

len in den Disziplinen Schwimmen, Hallenboccia, Radsport und Tischtennis.



Gruppenfoto der stolzen Sportler*innen



Festveranstaltung im Hotel Gasthof Schönblick für Jubilar*innen und Betriebsrentner*innen der Lebenshilfe Neumarkt e.V. sowie der JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH

Festveranstaltung 2025

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. und ihre Tochtergesellschaft JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH ehrten im Rahmen einer Festveranstaltung im Hotel Gasthof Schönblick ihre diesjährigen Jubilar*innen sowie die neuen Betriebsrentner*innen.

Insgesamt waren in diesem Jahr vierzehn Jubilar*innen

anwesend, welche für Betriebszugehörigkeiten von 10, 20, 25, 30, 35, 40 sowie 45 Jahren geehrt wurden.

Nachdem alle anwesenden Jubilar*innen persönlich ihre Urkunde und eine kleine Aufmerksamkeit erhalten hatten, wurden zudem neun anwesende Kolleg*innen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Gruppenfoto im Rahmen des Green Day 2025 im Waldkindergarten „Schlaue Füchse“

Green Day 2025 – nachhaltiger Einsatz sorgte für tolle Projekte

Das Unternehmen Bionorica SE veranstaltet jährlich sogenannte „Green Days“ oder „Social Days“. An diesen Tagen unterstützt das Unternehmen verschiedene Einrichtungen und Organisationen bei der Umsetzung unterschiedlicher Projekte sowohl personell, als auch teilweise finanziell. – Nachhaltigkeit in Form gelebten sozialen Engagements!

Wir freuen uns sehr, dass uns viele fleißige Hände von Mitarbeitenden der Bionorica SE bei der Umsetzung mehrerer toller Aktionen in den Bereichen „Kinder und Jugendliche“, „Wohnen“ und „Arbeiten“ unterstützt haben.

Im Rahmen des Green Days konnten im vergangenen

Jahr im „Kinder und Jugend“-Bereich gleich drei Projekte gemeinsam realisiert werden.

So wurden im Waldkindergarten in Litzlohe gemeinsam mit Mitarbeitenden von Bionorica Hochbeete bepflanzt, welche von Bionorica finanziert wurden. Im Waldkindergarten in Laaber wurden gemeinsam Bäumchen gegossen, welche zuvor durch Unterstützung des Unternehmens gepflanzt werden konnten. Die Kindergartenkinder und Mitarbeitenden der „Mutigen Igel“ und „Schlaue Füchse“ freuten sich sehr über die tolle Zusammenarbeit.

Am Höhenberg fand der Green Day unter dem Motto „Zirkus“ statt. Die Kinder der SVE und Grundschulstufe nahmen daran teil. Ebenfalls kamen die Kinder vom Kurt-Romstöck-Ring zur Veranstaltung am Höhenberg. Am Vormittag konnten wir durch die Spende der Natureheart Foundation for Kids von Bionorica den Circusverein Artico Neumarkt beauftragen, zu uns ins Haus zu kommen. Als Einstieg in den Tag gab es für alle Kinder eine Artisten-Aufführung. Der Circusverein hat zudem verschiedene Zirkusstationen aufgebaut. Die Kinder konnten klettern, Vertikaltücher ausprobieren, Menschenpyramiden bauen, eine Zaubershow anschauen, auf einer Air Matte hüpfen, einen Parcours durchlaufen und vieles mehr. Ganztägig standen zudem verschiedene Angebote zur Verfügung, bspw.



Theo-Betz-Wohnstätte beim Green Day 2025



Die Popcorn-Maschine in Betrieb

der Spieleanhänger und die Popcorn-Maschine des KJR sowie eine Fotobox. Essenstechnisch wurden wir durch das Creppresso versorgt. Darüber hinaus gab es eine Obst- und Gemüsestation. Die Kinder zeigten an diesem Tag besonders viel Freude.

Im Bereich „Wohnen“ wurde gemeinsam mit Mitarbeitenden von Bionorica für eine nachhaltige, insektenfreundliche Bepflanzung und Verschönerung der Außenanlagen der Theo-Betz-Wohnstätte gesorgt. Es war ein sehr angenehmer Vormittag, der bei einem Mittagessen mit Pizza ausklang. Die Mitarbeiter*innen von Bionorica waren aktiv bei der Gartenarbeit tätig und eine große Hilfe.

Im Bereich „Arbeiten“ waren Mitarbeitende von Bionorica am Green Day in der Schreinerei in der Zweigwerkstatt am Winnberger Weg eingesetzt. Zusammen mit den Klient*innen und dem Personal aus unserer Schreinerei wurden Gartenbänke und Gartentische hergestellt. Außerdem wurde eine alte Tischtennisplatte zu einem großen Gartentisch umgebaut. Zum Abschluss durften sich die Mitarbeitenden von Bionorica ein eigenes Brotzeitbrett aus Holz anfertigen und dieses als Andenken an den tollen gemeinsamen Tag mit nach Hause nehmen.

Wir haben durchwegs positive Rückmeldung zu den schönen gemeinsam umgesetzten Projekten erhalten



Auch sportlich ging es beim Green Day zu

und sagen Bionorica nochmals herzlichen Dank für die tolle Unterstützung und Durchführung des Green Days bei der Lebenshilfe Neumarkt!



Stolze Gesichter bei der Arbeit in der Schreinerei



Der Green Day 2025 am Höhenberg

Herzlich Willkommen zur Verleihung des Inklusionspreises des Bezirks Oberpfalz



Die Firma DEHN SE wurde für die Kooperation mit den JURA-Werkstätten Neumarkt ausgezeichnet

Herzlichen Glückwunsch den Inklusionspreis-Trägern!

Seit dem Jahr 2013 vergibt der Bezirk Oberpfalz den Inklusionspreis an Projekte und Initiativen, welche besonders vorbildlich erscheinen und sich für die Förderung der Inklusion einsetzen.

In diesem Jahr haben gleich zwei Kooperationspartner der Lebenshilfe Neumarkt jeweils einen der begehrten Preise erhalten. Zum einen erhielt die Grund- und Mittelschule Berggau ein Preisgeld i. H. v. 3.000 € und zum anderen ebenfalls die Firma DEHN SE.

Die Grund- und Mittelschule Berggau bekam den Preis für ihr Schul-Konzept „Hand-in-Hand“ verliehen. Im Rahmen einer Kooperation, welche inzwischen seit zehn Jahren besteht, arbeitet die Schule eng und erfolgreich mit zwei Außenklassen der Lebenshilfe Neumarkt e.V. zusammen, welche an der Grund- und Mittelschule in Berggau unterrichtet werden.

Die Firma DEHN erhielt den Inklusionspreis in der Sparte „Arbeit und Soziales“ für die

Kooperation mit den JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH. Für DEHN ist Inklusion nicht nur ein Wort, sondern Teil der Unternehmensphilosophie und -gestaltung. Neben regelmäßigen Produktionsaufträgen der Firma, welche an die JURA-Werkstätten vergeben werden, wurden inzwischen in Mühlhausen zwölf integrative Arbeitsplätze für Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Einschränkungen geschaffen, um eine gelebte Inklusion innerhalb des Unternehmens DEHN zu ermöglichen.



Ebenso freute sich die Grund- und Mittelschule Berggau über die Auszeichnung mit dem Inklusionspreis



Lebenshilfe wieder mit am Start

Fast 70 Teilnehmer*innen der Lebenshilfe Neumarkt e.V. nahmen beim Neumarkter Firmenlauf 2025 als Läufer*innen oder Walker*innen teil. Zusammenhalt und Rücksichtnahme standen bei der Veranstaltung wieder

im Vordergrund. Schwächere Läufer wurden von fitteren begleitet. Bei perfekten Wetterbedingungen sorgte der Firmenlauf für jede Menge gute Unterhaltung. Nach dem Lauf wurde in der Jurahalle noch zusammen gefeiert. Es war ein rundum gelungener Abend!



Beim Tag für neue Mitarbeitende begrüßte die Lebenshilfe Neumarkt die neuen Kolleg*innen, welche ihre Tätigkeit bei der Lebenshilfe Neumarkt e.V. oder innerhalb der JURA-Werkstätten in den vergangenen 12 Monaten aufgenommen haben

Die wichtigste Ressource

Nur mit jeder Menge guter Seelen, fleißiger Hände und kluger Köpfe können bei der Lebenshilfe Neumarkt so viele unterschiedliche Dienstleistungen und Angebote ermöglicht und umgesetzt werden. Wir freuen uns, dass wir auch im vergangenen Jahr wie-

der eine ganze Reihe neuer Kolleg*innen in unseren Einrichtungen willkommen heißen durften, und dass sich weiterhin so viele Menschen mit Herz für ihre Mitmenschen einsetzen.

Vielen Dank für euren wertvollen Beitrag!



*Wir zeigen,
was möglich ist!*

Lebenshilfe
Neumarkt e.V.



Für die einen ist
es nur ein Job.

Für mich

Arbeit mit Sinn.

Mehr als ein Moment. Teilhabe.

Du kannst mit uns Zukunft gestalten. Du findest bei uns
spannende Einsatzmöglichkeiten in unseren Einrichtungen.

#LebenshilfeMomente

Aktuelle
Stellenangebote
findest du hier:



[www.lebenshilfe-neumarkt.de/verein/
jobs-und-mitarbeit/stellenangebote](http://www.lebenshilfe-neumarkt.de/verein/jobs-und-mitarbeit/stellenangebote)



Aktionstag „Schichtwechsel“. Die beiden Bürgermeister Peter Bergler aus Berg und Christian Graf aus Hohenfels zu Besuch in einer Montage-Gruppe der JURA-Werkstätten Neumarkt

Ein „Schichtwechsel“ für neue Perspektiven

Die JURA-Werkstätten Neumarkt nahmen dieses Jahr wieder am Aktionstag „Schichtwechsel“ teil, einer Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM). Die BAG WfbM ist der freiwillige und selbstlose bundesweite Zusammenschluss der Träger aller Einrichtungen, welcher den Menschen die Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft ermöglicht, welche sich ihr Leben aufgrund ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder durch Erwerbsarbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sichern können.

Durch den Aktionstag Schichtwechsel sollen Begegnungen zwischen Menschen aus der Arbeitswelt für behinderte Menschen und Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gefördert werden. Dies wird insbesondere durch Besuche in Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) ermöglicht, bei denen Einblicke in die Vielfalt der hergestellten Produkte

und erbrachten Dienstleistungen sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an verschiedenen Arbeitsabläufen geschaffen werden.

Dieses Jahr konnten Geschäftsführer Andreas Moser, Werkstatteleiter Sebastian Schauer und die Leitung Produktion Christian Karl die Bürgermeister Peter Bergler aus Berg und Christian Graf aus Hohenfels zum Aktionstag Schichtwechsel in den Werkstätten begrüßen. Aus krankheitsbedingten Gründen musste der Dietfurter Bürgermeister Bernd Mayr seine Teilnahme kurzfristig absagen.

Nach einer kurzen Begrüßung und Werkstattführung durften beide in Montagearbeitsgruppen der Werkstätten mitarbeiten und dadurch erfahren, welches breite Spektrum von Dienstleistungen und Produkten hier entsteht. Beide Bürgermeister waren sichtlich beeindruckt, was in den Werkstätten geleistet wird und mit welcher Motivation die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Arbeit nachgehen.



Fachliche Arbeit bei der Lebenshilfe Neumarkt

FACHLICHKEIT wird bei der Lebenshilfe Neumarkt großgeschrieben!

Unsere Kernaufgabe ist die Begleitung von Kindern und Jugendlichen und Menschen mit Unterstützungsbedarf jeden Alters. Wie werden Themen, die diese Kernaufgabe betreffen, bei der Lebenshilfe Neumarkt und den JURA-Werkstätten bearbeitet?

Dabei unterscheiden wir in Themen, die für unser ganzes Unternehmen wichtig sind und über alle Bereiche und Einrichtungen hinweg gelten, wie z. B. unser Leitbild oder den Gewaltschutz. Des Weiteren gibt es Themen, die lediglich für einzelne Einrichtungen oder Dienste verbindlich sind.

Die übergreifenden Themen werden bereichsübergreifend im Rahmen von sogenannten Arbeitskreisen oder Projektgruppen von Mitarbeitenden aus verschiedenen Einrichtungen bearbeitet. Damit werden gleiche Standards und Qualität in allen Bereichen,

Einrichtungen und Diensten sichergestellt.

Diese Arbeitskreise und Projektgruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen. Die Sitzungen werden von einer festgelegten Person geleitet und protokolliert. Die Leitung des Arbeitskreises / der Projektgruppe kümmert sich um die Terminierung und den reibungslosen Ablauf.

Die bereichsübergreifende Arbeit in den Arbeitskreisen und Projektgruppen hat sich bewährt - werden doch somit die Fachlichkeit, Sichtweisen und Synergieeffekte aus allen Bereichen genutzt. Zugleich werden der Austausch und die Vernetzung der Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Einrichtungen gefördert.

In folgendem Schaubild sind die aktuell arbeitenden Arbeitskreise und Projektgruppen dargestellt, in denen zu verschiedenen Inhalten gearbeitet wird:

AK Gewaltschutz

AK Personal

AK Unterstützte Kommunikation

AK Betriebliches
Gesundheitsmanagement

AK Qualitätsmanagement

AK Digitalisierung

AK Leicht Lesen

Beratungskräftetreffen

PG BiBay (Bedarfsermittlungsinstrument Bayern/Bezirk)

AK Hygiene

AK Super-Keyuser sowis
(Softwareanwendung)

Neben den übergeordneten Leitlinien/Themen gibt es auch Konzepte, die nur für einen Teilbereich gelten und/oder für entsprechende Einrichtungen relevant sind. Diese werden vor Ort koordinierend von der Einrichtungs-, Dienst- oder Projektleitung erstellt und mit dem Vorstand Fachthemen besprochen. Auch die Konzeptionen für die einzelnen Angebote in unseren Einrichtungen sollen in einheitlichen Formen und Strukturen abgebildet werden, um überall die gleichen Qualitätsstandards zu setzen. Der grundsätzliche Aufbau bzw. die Struktur unserer Leitlinien und Konzepte lässt sich folgendermaßen abbilden:

Übergeordnete Leitlinien/Standards

z. B.

Leitbild

Gemeinsames Führungsverständnis

Verhaltenskodex

Bereichsübergreifende Konzepte

z. B.

Gewaltschutzkonzept

Wir begegnen Eltern

Sexualpädagogik

Unterstützung in Krisenzeiten

Bereichsspezifische Handlungsempfehlungen

z. B. Leitfaden Kindeswohlgefährdung
(Kinder und Jugendliche)

Einrichtungskonzeptionen

beschreiben das (pädagogische) Handeln /
Schwerpunkte in den jeweiligen Einrichtungen

Projektkonzeptionen

z. B. für Aktion Mensch-Projekte

Hinschauen!

Gewaltschutz für alle – eine wichtige Aufgabe für jeden Einzelnen

Gewalt in allen Formen verletzt Würde und Freiheitsrechte – insofern muss Gewalt gegenüber **allen Menschen** in unseren Einrichtungen so weit wie möglich reduziert und im besten Fall verhindert werden.

Unser bisheriges Konzept „Grenzwahrendes Handeln“ wurde grundlegend überarbeitet und durch das „Gewaltschutzkonzept“ ersetzt. Dieses wird in seiner neuen Form seit einiger Zeit aktiv in unseren Einrichtungen umgesetzt.

Gewaltschutz hat bei uns eine besondere Stellung

Warum dies so ist, sei hier kurz zusammengefasst:

- Studien belegen eine besondere Gefährdung von Menschen mit Behinderung und Kindern bzgl. Gewalt jeglicher Art
- Gewaltschutz steht als zentrale Forderung im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention und der Umsetzung des BTHGs (37a SGB IX) als auch Vorgabe in den Schutzvorschriften für Kinder und Jugendliche im SGB VIII, dem Bundeskinderschutzgesetz und der UN-Kinderrechtskonvention
- Wir haben eine Fürsorgepflicht auch dem Personal gegenüber – gerade auch bei gewalttätigen Übergriffen durch Klientel
- Gewaltschutz gilt als elementarer Teil des Risikomanagements der Gesamtorganisation
- Gewaltschutz ist Grundbestandteil im Rahmenvertrag der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und eine Voraussetzung zum Abschluss für Leistungsvereinbarungen mit dem Bezirk



Das Konzept

Das Gewaltschutzkonzept soll – mit der Grundlage des Leitbildes – als thematische Zusammenfassung zum Thema Gewaltschutz mit eingehender Risikoanalyse zur Prävention und mit praktischer Handlungshilfe im (Verdachts-)Fall helfen:

- entsprechenden Vorkommnissen professionell zu begegnen,
- in den Situationen strukturiert zu handeln,
- die Vorkommnisse standardisiert zu dokumentieren
- und adäquat aufzuarbeiten.

Die Konzeption und die darin beschriebenen Handlungswege sind für alle Einrichtungen der Lebenshilfe Neumarkt und den JURA-Werkstätten bindend. Das Gewaltschutzkonzept hat folgende wesentliche Bausteine:

- die Risikoanalyse
- Maßnahmen zur Prävention inkl. Verhaltenskodex
- Intervention – was tun, wenn was passiert ist
- Aufarbeitung und Qualitätssicherung

Die Risikoanalyse

Sie findet in jeder Einrichtung statt. Die Analyse der Besonderheiten der einzelnen Gegebenheiten vor Ort liefert wichtige Erkenntnisse, ob, wo und durch wen in

den Strukturen, Arbeitsabläufen, Räumlichkeiten etc. Schwachstellen bestehen, die Machtmissbrauch und (sexualisierte) Gewalt begünstigen oder gar ermöglichen.

Aus den ermittelten Gefährdungspotentialen ergeben sich einrichtungsspezifische Präventionsmaßnahmen, Handlungsabläufe und ggf. strukturelle Veränderungen.

Prävention

Dazu zählen alle präventiven Maßnahmen, die grenzüberschreitendes Verhalten vorbeugen können: wie z. B. geeignete Personalauswahl, Erweiterung der Fachkompetenz, Beteiligung und Aufklärung von Klient*innen, Kindern und Angehörigen, ein grundsätzlich offenes und aufgeschlossenes Klima mit einem wertschätzenden Menschenbild und Regeln für ein gutes Miteinander (Verhaltenskodex).

Der Verhaltenskodex

Er ist im Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Neumarkt eingebettet und bezieht sich auch auf das Leitbild der Lebenshilfe Neumarkt.

In dem Verhaltenskodex sind Regeln für ein gewaltfreies Miteinander festgeschrieben. Diese Regeln gelten für alle Menschen, die sich im Rahmen der Lebenshilfe Neumarkt und deren Einrichtungen begegnen (somit auch für Klient*innen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche als auch ehrenamtlich Tätige oder Dienstleistungserbringer wie z. B. externe Therapeut*innen).

Diese Regeln des guten Miteinanders finden sich für Klient*innen z. B. auch in der Hausordnung im Bereich Wohnen und in der Werkstatt-Ordnung als auch als Leitlinien im Bereich Begegnung und Teilhabe.

Intervention

Gewaltvorfälle lassen sich leider nicht immer vermeiden. Umso wichtiger ist es, im Falle eines Verdachtes

oder tatsächlichen Vorfalles auf Handlungshilfen und strukturierte Verfahrenswege zurückgreifen zu können. Deswegen sind diese – sowie auch Kommunikationswege und Verantwortlichkeiten – im Konzept konkret beschrieben.

Aufarbeitung und Qualitätssicherung

Die Aufarbeitung von Fällen mit grenzüberschreitenden Handeln ist für alle Beteiligten sehr wichtig, damit in Zukunft weitere Fälle nach Möglichkeit vermieden werden können. Auch soll der Bearbeitungsprozess an sich reflektiert werden, um mögliche Verbesserungspotentiale für die Zukunft zu eruieren.

ProDeMa®- (Handlungs-)Sicherheit für Personal

Dies ist ein Beispiel als Beitrag zum Thema Gewaltschutz für alle von allen:

Vor ca. vier Jahren hat die Lebenshilfe Neumarkt mehrere Mitarbeitende als Trainer*innen für das „Professionelle Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®) ausbilden lassen.

Dieses aus der Arbeitssicherheit entstandene umfassende und patentierte Präventionskonzept vermittelt Mitarbeitenden des Gesundheits- und Sozialwesens professionelles Handeln im Umgang mit Aggression und Gewalt. (Mehr dazu im Internet unter: <https://prodema-online.de>)

Unsere ProDeMa®-Trainer*innen schulen nun mehrmals im Jahr in 2-tägigen Veranstaltungen das Personal der Lebenshilfe und der JURA-Werkstätten zum Thema Deeskalation. Die interne Fortbildung mit theoretischem Hintergrund und praktischen Übungen geben unserem Personal Wissen an die Hand, um für Situationen mit Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen gewappnet zu sein und so Gewalt gegen sich und auch andere möglichst bald in der jeweiligen Situation zu erkennen, abzuwenden und ggf. kollegialen Beistand nach übergreifigen Verhalten zu leisten.

Bezugsbetreuerwahl

– Mitbestimmen, wer einen begleitet

In den Wohnbereichen der Lebenshilfe Neumarkt gibt es bereits seit 2018 das sogenannte **Bezugsbetreuungskonzept**. Jede*r Klient*in hat eine feste Bezugsperson, die sich um persönliche Belange kümmert – sei es um Geburtstagsgeschenke oder den jährlichen Bezugsbetreuer-Ausflug. Seit diesem Jahr wurde das Konzept noch einmal weiterentwickelt und aufgewertet.

Mehr Mitbestimmung, mehr Qualität

Neu ist: **Alle zwei Jahre dürfen Klient*innen ihren Bezugsbetreuer oder ihre Bezugsbetreuerin selbst wählen.** Und das kommt gut an! In der Theo-Betz-Wohnstätte hat Sylvia Mohr die Wahl Ende 2024 miterlebt. Sie berichtet:

„Ich finde die Wahl gut. Da kann ich meine freie Meinung äußern. Die Wahl war ganz einfach für mich.“ Auf die Frage, ob sie sich auch trauen würde, mal jemand anderen zu wählen, antwortet sie selbstbewusst: *„Natürlich traue ich mir das!“*

Zur Wahl können sich alle Mitarbeitenden stellen – **jeder Klient*in darf drei Favorit*innen auswählen**, von denen eine Person durch die Leitung zugeteilt wird. Das schafft sowohl Raum für Mitbestimmung als auch für pädagogisch sinnvolle Zuteilungen. Gabriela-Marie Lang, Teamleitung im Flutgrabenweg, betont: *„Ich kann gleichzeitig die Selbstbestimmung der Klient*innen und die bestmögliche Förderung durch eine passende Fachkraft in Einklang bringen.“*

Um allen Klient*innen eine selbstbestimmte Teilnahme an der Wahl zu ermöglichen, wurde der Wahl-

prozess barrierefrei gestaltet. **Die Vorstellung der zur Wahl stehenden Personen erfolgte mithilfe von visualisierten Mitarbeiter*innen-Fotos**, so dass sich alle Beteiligten leichter orientieren und ihre Entscheidung bewusst treffen konnten.

Ein starkes Team für mehr Teilhabe

Mit dem überarbeiteten Konzept geht auch eine **stärkere Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen** einher: Pflegefachkräfte und pädagogisch ausgebildete Kolleg*innen planen künftig gemeinsam mit den Klienten*innen deren Ziele und Wünsche. Diese werden im sogenannten Ziel-Maßnahmen-Plan festgehalten.

Außerdem gibt es nun die Möglichkeit zur **Co-Bezugsbetreuung**, bei der auch qualifizierte Hilfskräfte ihre gute Beziehung zu den Bewohnenden einbringen können. So entsteht ein tragfähiges Netzwerk aus Vertrauen, Fachlichkeit und Nähe. Sylvia Mohr bringt es auf den Punkt: *„Meine Bezugsbetreuerin ist gut! Sie kennt mich. Sie versteht mich. Da kann man gut sprechen...“*



Auch andere Klient*innen berichten positiv über ihre Erfahrungen mit dem neuen Bezugsbetreuungskonzept:

Rückmeldungen der Klient*innen

Marco Reulein erzählt:

(Links im Bild)

„Ich finde es schön – ich war überrascht, dass ich mitentscheiden durfte. Ich fand es gut, dass mein Wunsch berücksichtigt wurde.“

Sabrina Preu meint: (Mitte)

„Ich bin glücklich darüber, dass ich einen Bezugsbetreuer habe. Es ist schön, dass man mit dem Bezugsbetreuer reden kann und dieser immer ein offenes Ohr hat.“

Und für die Zukunft wünscht sie sich:

„Weitere Ausflüge mit dem Bezugsbetreuer und mehr Zeit alleine. Die Einzelbegleitung finde ich toll.“

Lukas Kuhn findet:

(Rechts im Bild)

„Ich finde das neue System gut, weil man weiß, wer für mich zuständig ist. Ganz toll finde ich den Bezugsbetreuerausflug – nur mit dem Mitarbeitenden alleine.“

Zur Wahl sagt er:

„Ich fand es gut, dass ich anhand der Mitarbeiterbilder auswählen konnte. Die Wahl fiel mir dadurch leichter.“

Ob das neue Konzept langfristig den gewünschten Erfolg bringt, wird Ende 2026 im Rahmen einer Befragung von Mitarbeitenden und Klient*innen evaluiert. Bis dahin zeigt sich: Die neue Bezugsbetreuung stärkt nicht nur die individuelle Begleitung – **sie gibt den Klient*innen auch mehr Stimme und Selbstvertrauen.**



Kooperation mit Max Bögl

Die Firmengruppe Max Bögl und die JURA-Werkstätten Neumarkt arbeiten zusammen, um die Inklusion von Menschen mit Behinderung voranzutreiben. Das Fertigteilwerk in Sengenthal setzt für das Projekt „Brenner Basistunnel“ auf die Zusammenarbeit mit unserer Werkstatt.

Für den Brenner Basistunnel werden rund 46.500 Tübbing-Segmente benötigt. Pro Tübbing werden vier Stabstähle, also insgesamt 186.000 Einzelteile, zu Spiralen gedreht – eine Aufgabe, die von den JURA-Werkstätten zuverlässig, präzise und termingetreu ausgeführt wird.

Klare Strukturen und effiziente Organisation

Das benötigte Rohmaterial wird von Max Bögl zur Verfügung gestellt, von den JURA-Werkstätten mit eigenem LKW abgeholt und dann weiterverarbeitet, bevor die fertigen Komponenten wieder in die Produktion von Max Bögl geliefert werden. Dieser Rundlauf funk-

tioniert reibungslos und beweist eindrucksvoll, wie gut inklusive Zusammenarbeit funktionieren kann.

Die zur Herstellung der Spiralen eingesetzte Maschine stammt aus dem Bestand von Max Bögl und wurde von den JURA-Werkstätten in Eigenregie sicherheitstechnisch modifiziert, um ein sicheres und ergonomisches Arbeiten für die beteiligten Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Kommunikation auf kurzem Weg, schnelle Reaktionszeiten und eine hohe Verlässlichkeit prägen die Kooperation von Max Bögl und den JURA-Werkstätten. Dadurch findet eine unkomplizierte, offene und stets

faire Zusammenarbeit auf Augenhöhe statt.

„Was als Projekt begonnen hat, verstehen wir mittlerweile als Startschuss für eine langfristige Zusammenarbeit. Wir sehen in den JURA-Werkstätten nicht nur einen zuverlässigen Dienstleister, sondern vor allem einen wertvollen Partner auf dem Weg zu mehr

gesellschaftlicher Teilhabe durch ein produktives Miteinander. Wir danken dem gesamten Team der JURA-Werkstätten für den großartigen Einsatz und freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Schritte!“

(Markus Fersch, Kaufmännischer Leiter
FTW Sengenthal / Bachhausen)



Bildungshaus der Lebenshilfe Neumarkt – ein Ort voller Möglichkeiten

Jeder Mensch hat Talente, Fähigkeiten und das Potenzial zur persönlichen Entwicklung – unabhängig von Einschränkungen. Mit dem Bildungshaus setzt die Lebenshilfe Neumarkt e.V. ein starkes Zeichen für gelebte Inklusion, echte Teilhabe und individuelle Perspektiven. Es geht um mehr als berufliche Qualifizierung

– es geht um Menschen, ihre Wege und das Vertrauen in ihre Stärken.

Mitten im Berufsbildungsbereich am Lährer Weg ist ein innovatives Konzept entstanden, das vertraute Strukturen nutzt und gleichzeitig neue Wege öffnet. Das Bildungshaus ist kein neues Gebäude – es ist eine



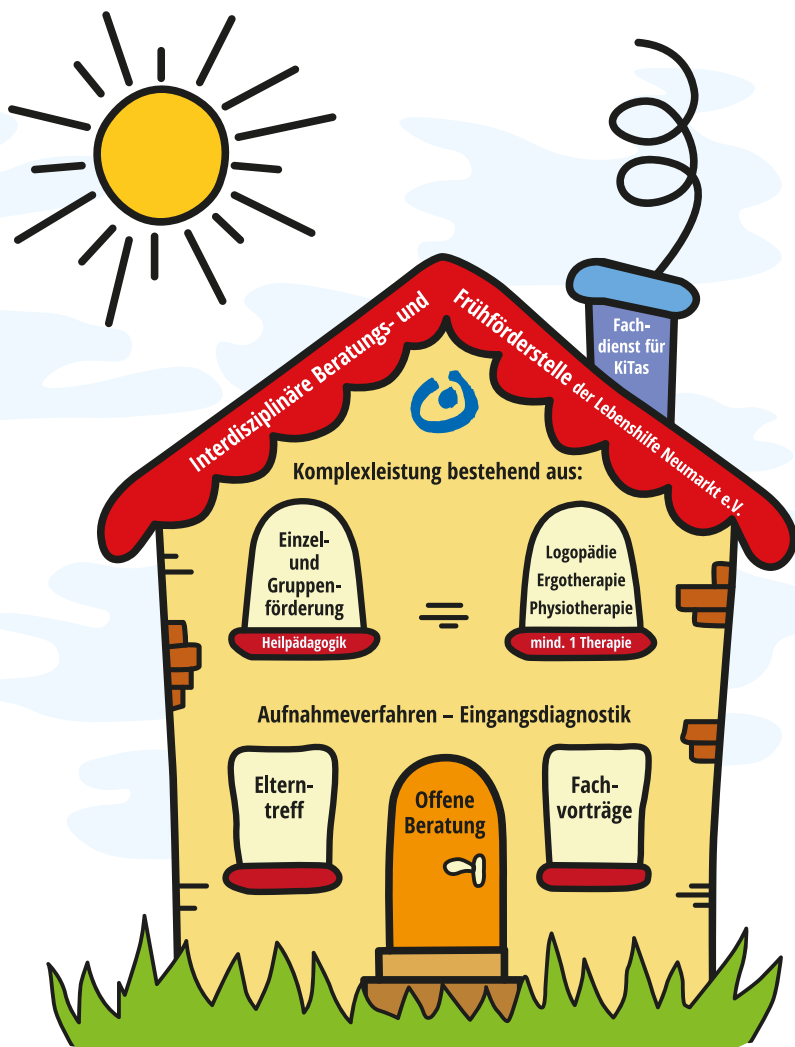
Mitarbeiter*innen und Klient*innen aus dem Berufsbildungsbereich werben für das neue Bildungshaus der Lebenshilfe Neumarkt e.V.

neue Haltung: ein Raum, in dem Bildung nicht standardisiert, sondern persönlich gedacht wird.

Hier werden Menschen mit geistiger und psychischer Beeinträchtigung individuell begleitet. Ihre Talente werden entdeckt, ihre Fähigkeiten gestärkt, und sie erhalten die Chance, genau den Arbeitsplatz zu finden, der zu ihnen passt – ob auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder in den Arbeitsbereichen der JURA-Werkstätten. Die Wege sind vielfältig, aber immer persönlich und nah an den Bedürfnissen der Teilnehmenden. Möglich wird das durch ein starkes Netzwerk an Partnern: Betriebe, Kommunen, Einrichtungen vor Ort sowie die Industrie- und Handelskammer schaffen reale berufliche Perspektiven – etwa durch anerkannte Teilqualifizierungen in Bereichen wie Büro, Lager oder

Gastronomie. So entsteht eine konkrete Brücke zur langfristigen Integration in Arbeit und Gesellschaft.

Doch das Bildungshaus geht weit über berufliche Bildung hinaus. Es ist ein Ort der Begegnung, der Persönlichkeitsentwicklung und der Lebensfreude. Ob Yoga, Gitarrenunterricht oder Sprachkurse – solche Angebote stärken nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch Selbstvertrauen und soziale Teilhabe. Unterstützt von Schulen, Wohnangeboten, gesetzlichen Betreuern und weiteren Partnern entsteht ein ganzheitliches System, das Menschen nicht nur begleitet, sondern bestärkt. Das Bildungshaus steht für Vielfalt, Würde und echte Entwicklungschancen – ein Ort, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt und Inklusion erlebbar macht.



„Kleine Kinder – Große Chancen“

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. wächst und hat in Parsberg eine neue Außenstelle eröffnet. Neben der Interdisziplinären Beratungs- und Frühförderstelle sind in den neuen Räumen auch die ambulanten Dienste beheimatet.

Im Folgendem wird das Thema Interdisziplinäre Beratungs- und Frühförderung das Schwerpunktthema sein.

Einleitung

Im Landkreis Neumarkt leistet die Lebenshilfe Neumarkt e.V. seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung junger Kinder mit Entwicklungs- und Teilhabebedarf sowie deren Familien.

Nun erfolgt ein weiterer Meilenstein: Mit der neuen Außenstelle in Parsberg wird die Versorgung im süd-östlichen Landkreis erweitert und es wird ein Angebot bereitgestellt, das Beratung, Therapie, Förderung und Teilhabe im Alltag unter einem Dach vereint.

Geschichtlicher Hintergrund

Die Interdisziplinäre Beratungs- und Frühförderstelle ist seit vielen Jahren Bestandteil des Dienstleistungsangebotes der Lebenshilfe:

Seit 1977 besteht das Angebot für Sorgeberechtigte und deren Kinder im Landkreis Neumarkt. Die Einrichtung wurde über die Jahrzehnte weiterentwickelt und es entstand aus einem rein heilpädagogischen Angebot eine interdisziplinäre Frühförderstelle mit Komplexleistung an den Standorten Neumarkt und Parsberg, die mittlerweile über 300 Familien begleitet.



Beginn 1977



Neubau 2011

Die IFS – Arbeitsweise, Angebote, Bedeutung

Die Einrichtung versteht sich als freiwilliges und familiennahes Angebot für Kinder von der Geburt bis zur Einschulung, die besondere Bedürfnisse zeigen und deren Teilhabefähigkeiten und Teilhabemöglichkeiten ausgebaut werden sollen. Dies geschieht sowohl über die Frühförderarbeit aber auch über den inklusiven Fachdienst der in den KiTas stattfindet. Die Angebote der Frühförderung sind interdisziplinär angelegt: Heilpädagogik, Psychologie, Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie werden je nach Bedarf kombiniert.

Ziel ist eine ganzheitliche Begleitung und Unterstützung des Kindes in enger Einbindung der Sorgeberechtigten.

Ein wichtiges Merkmal der Arbeit ist die enge Kooperation mit KiTas, Sonderpädagogischen Zentren, Ärzten und anderen Netzwerkpartnern, um die Teilhabe des Kindes im Alltag zu ermöglichen, zu erweitern und zu stabilisieren.

Neue Außenstelle in Parsberg – Anlass, Ziel, Bedeutung

In den letzten Jahren war die IFS mit Räumen im Sonderpädagogischen Zentrum beheimatet. Jetzt ist es möglich, neue eigene Räume zu beziehen.

Die Entscheidung für den Standort Parsberg wird nachvollziehbar, da so Familien im südöstlichen Landkreis kürzere Wege haben und die Versorgung flächendeckender wird. Dadurch wird Inklusion und Teilhabe wohnortnah möglich und es entfallen weite Anfahrtswege.

Die neue Adresse lautet:

Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Außenstelle Parsberg

Lupburger Strasse 11,

92331 Parsberg

angesiedelt im „Haus der Gesundheit“, 2. Stock



Die neue Außenstelle der Lebenshilfe Neumarkt e.V. im Haus der Gesundheit in Parsberg

Ausblick und Bedeutung für Familien und Region

Mit der Erweiterung durch die Außenstelle in Parsberg setzt die Lebenshilfe Neumarkt ein deutliches Zeichen: Frühförderung muss wohnortsnah und barrierefrei erreichbar sein. Für Familien und deren Kinder bedeutet dies eine Entlastung beim ersten Schritt, bei Beratung und Förderung – weniger Fahrwege, schnellere Anbindung, bessere Kommunikation. Mit der neuen Außenstelle in Parsberg wird dieses Angebot noch stärker regional verankert – ein Schritt, der der Inklusion, Teilhabe und familiengerechten Versorgung neue Möglichkeiten gibt. Für Sorgeberechtigte, Fachkräfte und Kinder ist das ein Gewinn – und ein gutes Signal für die Gesamtregion.

Die Terminvergabe für den Standort Parsberg läuft wie bisher über die Hauptstelle:

IFS Neumarkt

Gießereistraße 9

92318 Neumarkt

Telefon: 09181 2733 300

E-Mail:

fruehfoerderstelle@lebenshilfe-neumarkt.de

Schluss

Frühförderung ist kein Luxus, sondern ein essenzieller Baustein für gelingende Entwicklung, Inklusion und Teilhabe. Die Lebenshilfe Neumarkt bringt dies vor Ort auf den Weg – und mit der neuen Außenstelle in Parsberg wird dieses Anliegen noch stärker realisiert.

Barrierefreie Kommunikation

– verständlich für alle!



Bei der Lebenshilfe Neumarkt setzen wir uns täglich dafür ein, Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Entscheidend ist dabei auch der Abbau von sprachlichen Barrieren. Die wichtigsten Werkzeuge dafür sind leicht verständliche Sprache sowie Unterstützte Kommunikation.

Was bedeutet das genau?

Leicht verständliche Sprache

Einfache Sprache verzichtet auf komplizierte Sätze und Fremdwörter, um Texte für eine breitere Zielgruppe verständlich zu machen. Leichte Sprache geht noch einen Schritt weiter. Sie hat ein festes Regelwerk mit kurzen Sätzen und einfacher Grammatik.

Unterstützte Kommunikation

Unterstützte Kommunikation hilft Menschen, die nicht oder kaum sprechen können, sich mitzuteilen. Dabei werden Hilfsmittel wie Bildkarten, Symbole oder Sprachcomputer, aber auch Gebärden genutzt.

Warum ist das so wichtig?

In unserer Gesellschaft ist Sprache für viele selbstverständlich. Doch für Menschen mit Behinderung kann sie ein großes Hindernis sein. Nicht jeder kann lesen oder schwierige Texte verstehen. Nicht jeder kann sprechen und seine Meinung sagen. Aber:

- Kommunikation ist ein Grundbedürfnis.
- Alle Menschen haben ein Recht auf verständliche Informationen.
- Alle Menschen haben ein Recht, ihre Meinung zu äußern.

Nur wer Zugang zu Informationen hat und seine Meinung äußern kann, kann selbstbestimmt Entscheidungen treffen.

Was tun wir?

Barrierefreie Kommunikation wird bei der Lebenshilfe Neumarkt über ein Multiplikatoren-System sichergestellt. In zwei Arbeitskreisen sind Fachkräfte zu den Themen „Leicht verständliche Sprache“ und „Unterstützte Kommunikation“ miteinander vernetzt. Diese entwickeln Konzepte, erstellen und sammeln Material und beraten und schulen andere Mitarbeitende. So kommen die Themen in jeder Einrichtung, in jeder Gruppe und im Idealfall bei jeder einzelnen Person an. Barrierefreie Kommunikation ist für uns keine Sonderlösung, sondern ein fester Bestandteil unserer Arbeit. So kommen wir gemeinsam dem Ziel eines selbstbestimmten Lebens für **alle** Menschen ein Stück näher.

Eindrücke aus unserer Arbeit



Der Arbeitskreis „Leicht Lesen“ prüft Veröffentlichungen auf Verständlichkeit und überarbeitet Texte.



Unsere Materialsammlung für Unterstützte Kommunikation wird ständig erweitert und angepasst.



Anleitungen und wichtige Hinweise werden für alle verständlich dargestellt.



Wichtige Informationen wie die Werkstattordnung gibt es in Leichter Sprache.



Beim „Tag der Neuen“ erhalten alle Mitarbeitenden eine Grundlagenschulung in Unterstützter Kommunikation.

Mit Herz und Tatkraft – Unsere neue Bewohner- vertreterin erzählt

Seit einigen Monaten ist Schneider Vanessa die neue Bewohnervertreterin der Theo-Betz-Wohnstätte – und sie ist mit ganzem Herzen bei der Sache. In einem Gespräch erzählt sie von ihren ersten Erfahrungen in diesem besonderen Amt. Schnell wird klar: Sie bringt frischen Wind in die Einrichtung.

Direkt nach ihrer Wahl hatte sie einen großen Wunsch: „Ich möchte, dass mehr passiert und wir als Bewohnervertretung aktiver werden.“ Und es blieb nicht bei Worten – sie handelte. Schon bald konnte sie erste Dinge bewegen. Ein neuer Laptop wurde angeschafft, damit die Lebensmittelkasse besser verwaltet werden kann. Außerdem hilft sie mit, dass die TBW vielleicht bald beim Weihnachtsmarkt des Obst- und Gartenbauvereins Woffenbach mit einem eigenen Stand vertreten ist – eine schöne Gelegenheit, die Einrichtung nach außen zu zeigen.

Auch im Alltag packt sie mit an: Der Fahrradschuppen wurde gemeinsam mit anderen aufgeräumt, damit neue E-Bikes genug Platz finden. Ordnung schaffen – damit Neues entstehen kann!

Ein besonderer Moment war die erste Wohnheimbesichtigung, die sie zusammen mit ihren Kolleg*innen begleitete. Ein Interessent wollte sich die TBW anschauen – und bekam dabei nicht nur einen Rundgang, sondern auch ehrliche Einblicke und Antworten aus Sicht der Bewohner*innen. Für die Vertreterin war das eine wertvolle Erfahrung – und ein schöner Beweis dafür, wie wichtig Mitwirkung ist.

Auf die Frage, wie ihr das neue Amt gefällt, muss



Bewohnervertreterin Vanessa Schneider

sie nicht lange überlegen: „Die Arbeit ist sehr schön. Ich kann andere Bewohner*innen unterstützen und ihnen helfen, ihre Wünsche zu äußern.“ Nur eines fällt ihr manchmal schwer: Durch ihre Arbeitszeiten ist sie nicht immer sofort erreichbar. Doch sie tut ihr Bestes, um für alle da zu sein.

Mit ihren Bewohnervertretungskolleg*innen in der Bewohnervertretung – K. Ferstl und B. Peters – versteht sie sich gut. Auch die Zusammenarbeit mit den Betreuungsdiensten und den Leitungen klappt reibungslos. Besonders wichtig ist ihr, dass sie mit ihren Themen jederzeit zur Bereichsleitung gehen kann – und dort Gehör findet.

Blickt sie in die Zukunft, hat sie viele Ideen. Zusammen mit einer Referentin der Lebenshilfe Bayern arbeitet sie gerade am „Masterplan“ für die Bewohnervertretung. Ziel ist es, neue Wege zu finden und die Vertretung weiterzuentwickeln. **Eine Idee liegt ihr besonders am Herzen: Wohnheimbesichtigungen sollen regelmäßig stattfinden – begleitet von Bewohner*innen für Interessierte. So wird das Leben in der TBW ganz direkt erlebbar.**

Natürlich bringt das Amt auch Verantwortung mit sich. Doch sie bleibt ruhig und fair: „Ich gehe mit den

Anliegen neutral um – ich höre mir immer beide Seiten an.“ Beschwerden gibt es zum Glück nur selten. „Die Menschen hier sind zufrieden – und das ist schön. So soll es bleiben.“

Für ihre weitere Amtszeit hat sie einen Wunsch: „Ich

hoffe, dass die Bewohnerinnen mit meiner Arbeit zufrieden sind – und dass ich sie weiterhin gut unterstützen kann.“ Ob sie noch einmal kandidieren wird? „Ja, das kann ich mir vorstellen – aber entscheiden werden das natürlich die anderen Bewohner*innen“.

Senioren-Tagesbetreuung wählt ersten Besucherrat

In der Senioren-Tagesbetreuung der Lebenshilfe Neumarkt e.V. findet eine wichtige Wahl statt

Zum ersten Mal wird ein Besucherrat gewählt.

Dieses neue Gremium soll die Interessen der Senioren und Seniorinnen vertreten und ihnen noch mehr Mitbestimmung im Alltag ermöglichen.

Zur Wahl stehen sechs Personen – drei Frauen und drei Männer. Damit ist eine gute Mischung gegeben, die für Vielfalt und gleiche Chancen sorgt.

Die Idee zur Wahl kam von den Senioren und Seniorinnen selbst: In einer Umfrage sprachen sie sich dafür aus, noch mehr mitentscheiden zu wollen. Sie möchten bei Themen mitsprechen, die ihren Alltag und ihre Lebensqualität betreffen – zum Beispiel die Planung von Aktivitäten oder Fragen rund ums Zusammenleben.

Nach der Wahl beginnt die Arbeit

Der neue Besucherrat wird künftig der Ansprechpartner für Wünsche, Ideen und Anregungen sein. Er trifft sich regelmäßig und spricht über aktuelle Aufgaben. Der Besucherrat arbeitet auch eng mit dem Betreuungsteam zusammen und hilft dabei, dass alle gehört werden. Er berichtet über seine Arbeit, damit



Wählen um mitentscheiden zu können

ein offener und lebendiger Austausch in der Senioren-Tagesbetreuung entsteht. Der Besucherrat wird von einer neutralen Vertrauensperson begleitet und unterstützt.



Unser Werkstattrat



Unsere Frauenbeauftragten

Selbstvertretungs-Gremien: **Neuwahl Werkstattrat und Frauenbeauftragte**

In den JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH vertritt insbesondere der Werkstattrat die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung.

Vor kurzem fand die Neuwahl des Werkstattrats statt. Insgesamt wurden fünf Werkstatträte gewählt. Zum Vorsitzenden des Werkstattrats wurde Michael Merbald aus dem Fachbereich Küche gewählt. Seine Stellvertreterin ist Claudia Franke. Christoph Häring, Markus Langenberger und Holger Bachhofer wurden als weitere Beisitzer für den Werkstattrat gewählt.

Neben dem Werkstattrat wurde 2025 auch wieder eine Frauenbeauftragte gewählt. Die Wahl der Frauenbeauftragten wird seit dem 01. Januar 2017 von der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) vorge-

schrieben.

Durch die Einführung von Frauenbeauftragten werden die individuellen Bedürfnisse von weiblichen Werkstattmitarbeiterinnen gestärkt. Aufgabe der Frauenbeauftragten ist die Vertretung der Interessen der behinderten Frauen insbesondere in den Bereichen Gleichstellung von Frauen und Männern, Vereinbarkeit von Familie und Beschäftigung sowie Schutz vor körperlicher, sexueller und psychischer Belästigung oder Gewalt.

Wahlberechtigt waren hier nur die Mitarbeiterinnen der JURA-Werkstätten. Sie wählten Sabrina Preu zur Frauenbeauftragten und Tamara Wagner zu ihrer Stellvertreterin.

Interview mit Silvia Hailer

– Mitglied der Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Wer sind Sie?

Mein Name ist Silvia Hailer, ich bin verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Gemeinsam mit meiner Familie lebe ich in Pölling in einem Drei-Generationen Haus. Zusammen mit meinem Mann führe ich die Foto Hailer GmbH, ein traditionsreiches Familienunternehmen, das bereits im Jahr 1903 gegründet wurde und heute in vierter Generation weitergeführt wird. In unserem Betrieb verbinden wir moderne, kreative Arbeitsweisen mit unserer großen Leidenschaft für die klassische Porträtfotografie. Ich sehe mich als empathischen und reflektierten Menschen, dem Werte wie Gleichwertigkeit, Offenheit und Respekt sehr wichtig sind. Für mich spielt es keine Rolle, ob jemand jung oder alt, reich oder arm, mit oder ohne Einschränkungen lebt – jeder Mensch ist einzigartig und verdient Achtung. Ich versuche, mein Umfeld bewusst positiv zu gestalten und Menschen ohne Vorurteile zu begegnen.



hilfe beworben und im Herbst desselben Jahres dort meine Tätigkeit aufgenommen.

Wissen Sie noch, wie Sie auf die Lebenshilfe Neumarkt e.V. aufmerksam geworden sind und was hat Sie dazu motiviert, bei uns im Haus beruflich aktiv zu werden?

Mein erster Kontakt zur Lebenshilfe Neumarkt entstand bereits im Alter von 14 Jahren, als ich ein Schülerpraktikum in der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) am Höhenberg absolvierte. Diese Woche hat mich nachhaltig beeindruckt und meinen Blick auf das Leben und auf Menschen mit Behinderung tief geprägt. Die Offenheit, Herzlichkeit und Echtheit, die ich damals erleben durfte, haben in mir den Wunsch geweckt, in diesem Umfeld zu arbeiten. Nachdem ich 2003 meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin abgeschlossen hatte, war für mich schnell klar, dass ich Teil dieses besonderen Arbeitsumfeldes werden wollte. So habe ich mich direkt bei der Lebens-

Wie lange waren Sie bei der Lebenshilfe Neumarkt beschäftigt und welche Aufgaben hatten Sie hier beruflich?

Ich war von 2003 bis 2021 bei der Lebenshilfe Neumarkt beschäftigt und durfte in dieser Zeit in verschiedenen Bereichen und Altersstufen tätig sein. Der Schwerpunkt meiner Arbeit lag im Gruppendienst sowie in der Schulbegleitung – insbesondere in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten. Seit 2010 war ich zusätzlich im Bereich Wohnen tätig, unter anderem in den Einrichtungen in der Nobelstraße und im Flutgrabenweg. Darüber hinaus war ich zeitweise auch im Bereich des Ambulant Unterstützten Wohnens (AUW) tätig. Diese vielseitigen Aufgaben haben mir einen umfassenden Einblick in unterschiedliche Lebenssituationen und Entwicklungsphasen der betreuten Menschen ermöglicht.

Sie waren in unterschiedlichen Bereichen und Einrichtungen tätig – welche Tätigkeiten haben Ihnen dabei besonders viel Freude bereitet?

Besonders viel Freude hat mir die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen bereitet, insbesondere in der Berufsschulstufe. Es war für mich sehr erfüllend, sie auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten, Verantwortung zu übernehmen und ihre individuellen Fortschritte mitzuerleben. Die Arbeit mit autistischen Schülerinnen und Schülern lag mir dabei stets besonders am Herzen, da sie viel Einfühlungsvermögen, Geduld und Klarheit erfordert – Eigenschaften, die meiner Arbeitsweise sehr entsprechen. Auch die Tätigkeit im Wohnbereich habe ich als große Bereicherung erlebt. Diese Zeit habe ich als besonders wertvoll empfunden, da ich dort die Möglichkeit hatte, die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem privaten Alltag zu begleiten – abseits von Schule und Arbeit. Es war spannend und erfüllend, gemeinsam mit ihnen Lebenswege zu gestalten, Verantwortung zu übernehmen und mitzuerleben, wie junge Menschen den Schritt in ein selbstständigeres, erwachsenes Leben gehen. Auch der Schichtdienst und die Wochenenddienste gehörten dazu und haben mir gezeigt, wie vielseitig und bedeutsam diese Arbeit ist.

Seit wann sind Sie Mitglied im Verein der Lebenshilfe Neumarkt und was hat Sie zu Ihrer Mitgliedschaft angeregt?

An den genauen Zeitpunkt meines Vereinsbeitritts kann ich mich heute nicht mehr genau erinnern. Für mich war es jedoch ein ganz selbstverständlicher und logischer Schritt, nicht nur bei der Lebenshilfe zu arbeiten, sondern auch den Verein aktiv zu unterstützen. Die Werte und Ziele der Lebenshilfe entsprechen meiner persönlichen Haltung und Überzeugung, daher war die Mitgliedschaft für mich eine natürliche Form der Verbundenheit und Wertschätzung gegenüber der Arbeit, die hier geleistet wird.

Welche besonders schönen Erinnerungen bei der Lebenshilfe Neumarkt sind Ihnen im Gedächtnis geblieben?

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die gemeinsamen Ferienfreizeiten und Schullandheimaufenthalte, zum Beispiel im Bayerischen Wald oder in Bamberg. Diese Erlebnisse waren nicht nur für die Schülerinnen und Schüler wertvoll, sondern auch für mich persönlich – vor allem in den ersten Jahren meiner Tätigkeit. Sehr prägend waren außerdem die Urlaube, die ich gemeinsam mit einer Kollegin für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims im Flutgrabenweg organisiert habe. Wir reisten unter anderem mit dem Bus nach Kroatien und unternahmen sogar eine Flugreise nach Bulgarien – für viele war es die erste Flugreise ihres Lebens. Diese Unternehmungen waren mit großer Verantwortung verbunden, zugleich aber auch mit unglaublich viel Freude, gegenseitigem Vertrauen und schönen gemeinsamen Momenten. Zu erleben, wie die Bewohner neue Eindrücke sammeln, über sich hinauswachsen und einfach glücklich waren, hat mich tief berührt und mir selbst viel fürs Leben mitgegeben.

Gab es vielleicht ausgesprochen lustige oder spannende Erlebnisse, von denen Sie uns gerne erzählen möchten?

Neben den vielen berührenden Momenten gab es auch unzählige Situationen, in denen wir gemeinsam herzlich lachen konnten. Menschen mit Behinderung haben oft einen wunderbar trockenen, direkten Humor, der keine Grenzen und keine „Gürtellinie“ kennt – das macht Begegnungen mit ihnen so ehrlich und erfrischend. Gerade in der Öffentlichkeit entstanden dadurch immer wieder sehr lustige Momente, weil vieles einfach ausgesprochen wurde, was sich andere vielleicht nur gedacht hätten. Oft wünsche ich mir im Alltag, dass sich mehr Menschen diese Gelassenheit und Unbefangenheit anschauen würden – anstatt so



Junge Menschen bei Ihrer Entwicklung zu begleiten, machte Frau Hailer besonders viel Spaß

grimmig und angespannt durchs Leben zu gehen.

Haben Sie bestimmte Wünsche gegenüber der Lebenshilfe Neumarkt?

Ich wünsche mir, dass die Lebenshilfe in Zukunft noch stärker nach außen zeigt, welch wertvolle und sinnstiftende Arbeit dort geleistet wird. Gerade jungen Menschen sollte bewusst werden, wie bereichernd dieser Beruf sein kann – menschlich wie fachlich. Ich fände es schön, wenn die Lebenshilfe noch aktiver für diesen besonderen Berufsweg wirbt, damit viele junge Menschen die Chance bekommen, ähnliche Erfahrungen zu machen wie ich. Die Arbeit dort hat mir unheimlich viel fürs Leben mitgegeben, und ich bin überzeugt, dass es anderen genauso gehen würde.

Was erhoffen Sie sich für die Zukunft der Lebenshilfe Neumarkt?

Ich wünsche mir für die Lebenshilfe Neumarkt, dass sie auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem Menschlichkeit, Wertschätzung und echtes Miteinander gelebt werden. Die Arbeit, die dort geleistet wird, ist von unschätzbarem Wert – für die betreuten Menschen ebenso wie für deren Familien. Ich hoffe, dass der Verein

weiterhin engagierte Mitarbeitende gewinnt, die ihre Aufgaben mit Herz, Geduld und Überzeugung erfüllen, und dass die Strukturen bestehen bleiben, die diese wertvolle Arbeit möglich machen. Wichtig erscheint mir auch, dass der Zusammenhalt zwischen allen Beteiligten – Mitarbeitenden, Angehörigen, Betreuten und dem Verein selbst – weiter gestärkt wird, damit die Lebenshilfe auch in Zukunft das bleibt, was sie ausmacht: ein verlässlicher, menschlicher und herzlicher Begleiter durch alle Lebensphasen.

Möchten Sie uns sonst noch etwas sagen?

Ich blicke sehr dankbar auf meine Zeit bei der Lebenshilfe Neumarkt zurück. Diese Jahre haben mich fachlich geprägt, vor allem aber menschlich bereichert. Ich durfte viele wunderbare Menschen kennenlernen – Kolleginnen und Kollegen ebenso wie die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die ich begleiten durfte. Die Arbeit hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, mit Herz, Geduld und Offenheit durchs Leben zu gehen. Diese Erfahrungen tragen mich bis heute, sowohl beruflich als auch privat. Dafür bin ich der Lebenshilfe und all den Menschen, die Teil dieser Zeit waren, sehr dankbar.



Die Bereitschaft zu helfen ist groß!

Immer wieder unterstützen Unternehmen, Vereine und Privatpersonen die Lebenshilfe.

Bunter Kindertag – Herzlichen Dank den Unterstützer*innen!

Auch 2025 konnte in den Osterferien wieder ein Bunter Kindertag in der Heilpädagogischen Tagesstätte am Standort Höhenberg durchgeführt werden. Nochmals vielen Dank an alle beteiligten Firmen und Personen, welche die Veranstaltung in dieser Form ermöglicht und unterstützt haben!



Tage für Geschwisterkinder

Dieses Jahr fanden bei der Lebenshilfe Neumarkt gleich zwei Tage für Geschwisterkinder statt. Im Juli erfolgte wetterbedingt ein Spieletag in einer Turnhalle und im September dann der ursprünglich geplante Besuch im Kletterwald Straßmühle. Das Wetter war wunderbar und die Kinder hatten viel Spaß beim Klettern, Balancieren und beim gemeinsamen Picknick. An beiden Tagen standen die Geschwisterkinder im Mittelpunkt. Finanziert wurden die Geschwistertage durch eine großzügige Spende des Soroptimist International Club Nürnberg. Vielen Dank an alle Beteiligten!

VRmobil sorgt für mehr Mobilität

Die Raiffeisenbank unterstützt deutschlandweit gemeinnützige Organisationen im Rahmen ihrer Initiative VRmobil. Große Freude bereitete die Raiffeisenbank Neumarkt der Lebenshilfe durch eine Spende i. H. v. 15.000 Euro zur Anschaffung eines neuen Fahrzeugs. Direktor Markus Bandasch, Vorstand der Raiffeisenbank in Neumarkt kam zur Spendenübergabe bei der Lebenshilfe Neumarkt vorbei. Der neue VW Polo sorgt für mehr Mobilität bei den ambulanten



Diensten der Lebenshilfe Neumarkt e.V.
Herzlichen Dank für die tolle Unterstützung!



Kiessling Energie spendet an JURA-Werkstätten

Eine großzügige Spende in Höhe von 2.000 Euro durften die JURA-Werkstätten in Neumarkt entgegennehmen. Überreicht wurde der Spendenscheck von Geschäftsführer Michael Riediger und Marketing Managerin Tanja Ebenhöch im Namen der Kiessling Energie GmbH und Co. KG aus Lauterhofen. Mit der Spende unterstützt das Unternehmen die wertvolle Arbeit der JURA-Werkstätten, die Menschen mit Behinderung ein erfülltes Arbeitsleben ermöglichen. Die Spende wird zur Schaffung neuer Begegnungs- und



Ruhezonen im Innen- und Außenbereich der Werkstätten eingesetzt.



Spende der Firmkinder aus der Pfarrei Reicherts-hofen an die Frühförderstelle.

Im Rahmen eines Grottenfestes haben die Firmkinder der Pfarrei eine großartige Aktion durchgeführt, um unsere interdisziplinäre Beratungs- und Frühförderstelle zu unterstützen. Durch den Verkauf von Kuchen und das Grillen bei dem Fest konnten die Kinder mit Hilfe der Eltern einen Betrag von 700 Euro erwirtschaften. Wir freuen uns über diese Geste, die einen wertvollen Beitrag zu unserer Arbeit leistet. Mit den Mitteln können wir neue Therapybeans für unsere Kinder mit besonderen Bedürfnissen anbieten und unser Unterstützungsangebot ausbauen. Ein herzliches Dankeschön gilt den Kindern, den Eltern, den Helfer*innen und allen, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben. Wir sind sehr dankbar für diese großzügige Spende.

Repair Café Neumarkt spendet 1.500 Euro

Große Freude herrschte bei der Spendenübergabe des Repair Cafés Neumarkt. Zwei symbolische Schecks in Höhe von jeweils 750 Euro wurden überreicht, eine Spende ging an die JURA-Werkstätten der Lebenshilfe, die andere an die Tafel Neumarkt. Dr. Wilhelm Baur, 1. Vorsitzender des Präsidiums, und Produktionsleiter Christian Karl nahmen die Spende persönlich entgegen. Das Geld wird dort zur Schaffung neuer Begegnungs- und Ruhezeiten im Innen- und Außenbereich der Werkstätten eingesetzt, ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität der Beschäftigten. Die Spendensumme stammt vollständig aus freiwilligen Beiträgen der Besucherinnen und Besucher, die sich freuen, wenn ihre defekten Geräte überprüft oder sogar repariert werden können.



Weihnachtsspende der Firma BITWINGS

Die Firma BITWINGS hat auch in diesem Jahr die Arbeit der Lebenshilfe Neumarkt im Rahmen ihrer Weihnachtsspende unterstützt.

Heuer soll die Summe i. H. v. 1.000,- € in den JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH eingesetzt werden, um zur Schaffung von Begegnungs- und Ruhezonen im Innen- und Außenbereich der Werkstätten und damit verbunden der Steigerung der Aufenthaltsqualität der Klient*innen beizutragen.

Vielen Dank für die Unterstützung!



Danke fürs Abstimmen!

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. hat 2025 bei der Förderaktion der Sparda-Bank „Sparda macht's möglich“ mit einem Projekt zur Anschaffung barrierefreier Spielgeräte für den Außenbereich unserer Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) und Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) am Standort Höhenberg teilgenommen.

Während der Abstimmungs-Phase konnten Stimmen für die Projekte, welche bei der Förderaktion mitmachen, abgegeben werden. Das Voting fand online bzw. per SMS statt. Trotz starker Konkurrenz konnten wir unter 310 teilnehmenden Projekten auf Platz 75 landen und uns somit 400 € Preisgeld für die Anschaffung barrierefreier Spielgeräte für die Kinder am Höhenberg sichern. Wir bedanken uns bei der Sparda-Bank und all jenen, die Ihre Stimme für unser Projekt abgegeben haben, für Ihre Unterstützung!

Ein Zeichen der Solidarität: Feuerwehr Oberndorf spendet an die Lebenshilfe Neumarkt

Mit einer herzlichen Geste der Unterstützung überreichte die Freiwillige Feuerwehr Oberndorf am 5. August 2025 eine Spende in Höhe von 300 Euro an die Lebenshilfe Neumarkt. Die Übergabe fand im Schulungsraum der Feuerwehr statt und wurde von beiden Seiten mit großer Wertschätzung begleitet. Die Spende stammt aus der Verlosung des Kirchweihbaums und zeigt, dass gesellschaftliches Engagement weit über den Einsatz bei Bränden und Notfällen hinausgehen kann. „Uns ist es wichtig, auch außerhalb unserer Einsätze für die Gemeinschaft da zu sein“, betonte die Vorstandschaft der Feuerwehr bei der Übergabe.





Wertvolle Unterstützung für Begegnung und Teilhabe

Der Fachbereich Begegnung und Teilhabe durfte sich zum Jahresende 2025 gleich über drei Spenden freuen.

Das **Praxisteam der Zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis Dres. Bär** hat insgesamt 330,- € an die Lebenshilfe übergeben. Unter dem Motto „Spenden statt Schenken“ konnte jeder aus dem Team einen selbst gewählten Betrag für das Weihnachtsgeschenk an die beiden Zahnärzte und die Zahnärztin beisteuern. Das gesammelte Geld wurde nicht in ein materielles Geschenk, sondern in die Spende investiert.

Zudem unterstützte die **Dorfweihnacht Hagenhausen** bereits zum vierten Mal unsere Freizeitangebote. Auf dem kleinen Weihnachtsmarkt im Dorf wird Selbstgemachtes verkauft. Der Erlös geht an soziale



Einrichtungen. Wir haben in diesem Jahr 2.000,- € erhalten.

Darüber hinaus hat die Firma **guttenberger+partner** die schon seit langem ausgesiente Beschilderung in der Badstraße erneuert. Die Spende hat einen Sachwert in Höhe von 400,- €.

Herzlichen Dank für die tolle Unterstützung insbesondere vom Team Begegnung und Teilhabe!



Die Lebenshilfe dankt allen, die hier ungenannt bleiben...

...uns aber großzügig nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten sowohl ehrenamtlich, wie auch finanziell unterstützt haben!



Spenden-Kontos

Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Sparkasse Neumarkt-Parsberg

IBAN: DE49 7605 2080 0000 0021 88

BIC: BYLADEM1NMA

Bankleitzahl: 760 520 80, Kontonummer: 2188

JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH

Sparkasse Neumarkt-Parsberg

IBAN: DE06 7605 2080 0008 0796 67

BIC: BYLADEM1NMA

Bankleitzahl: 760 520 80, Kontonummer: 8079667



Termin-Kalender

Hinweis: Die Termine finden unter Vorbehalt statt.

Mittwoch, 04.03.2026
Offener AUW-Treff (Cattle shed, Neumarkt)
Montag, 23.03.2026
Info-Abend für Eltern und Angehörige „Leistungen der Pflegeversicherung“
Donnerstag, 02.04.2026
Bunter Kindertag (Höhenberg)
Montag, 04.05.2026 - Donnerstag, 07.05.2026
Berlinreise zum Bundestag (Freizeit-Angebot, Begegnung und Teilhabe)
Mittwoch, 06.05.2026
Muttertagsmarkt, Gelände der JURA-Werkstätten Neumarkt gGmbH
Samstag, 13.06.2026
Tanz in den Sommer (Höhenberg)
Samstag, 13.06.2026
Altstadtfest - Auftritt der Kellergangband
Mittwoch, 29.07.2026
Sommerfest mit Musik in der Seniorentagesbetreuung (T-ENE)
Donnerstag, 30.07.2026
Sommerfest für Klient*innen in den JURA-Werkstätten

MITGLIEDSCHAFT

Unterstützen auch Sie
die Lebenshilfe
Neumarkt e.V. und
werden Sie Mitglied.



[lebenshilfe-neumarkt.de/verein/
mitgliedschaft/](https://lebenshilfe-neumarkt.de/verein/mitgliedschaft/)

Information zum Datenschutz

Ihre Betroffenenrechte sowie sonstige Informationen zum Datenschutz gem. Art. 13 DSGVO finden Sie unter

<https://www.lebenshilfe-neumarkt.de/datentransparenz>

Falls Sie von uns künftig kein Informationsmaterial mehr erhalten wollen, können Sie dem weiteren Bezug telefonisch unter 09181/27 33 0, schriftlich (Lebenshilfe Neumarkt e.V., Lährer Weg 109, 92318 Neumarkt) oder per E-Mail unter info@lebenshilfe-neumarkt.de widersprechen.

Impressum

Die Info, Ausgabe Nr. 20/Februar 2026

Erscheinung: zweimal jährlich

Auflage: 1.400

Herausgeber: Lebenshilfe Neumarkt e.V.,
Lährer Weg 109, 92318 Neumarkt

www.lebenshilfe-neumarkt.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Andreas Moser

(Vorsitzender des Vorstandes)

Redaktion: Dr. Wilhelm Baur, Julia Brix, Eva-Maria Eberl, Lara Englmann, Markus Fersch (Firmengruppe Max Bögl), Silvia Hailer, Brigitte Gradl, Franziska Leis, Daniel Martini, Lisa Münch, Sebastian Schauer, Bianca Schneider, Verena Sachs, Gerhard Seitz, Julia Steffens, Stefanie Winkler

Gestaltung: Albert Kraus, Mediendesign

Bildnachweise: Bionorica SE, Familie Hailer, A. Klinger, Klinikum Neumarkt, Lebenshilfe/David Maurer, Lebenshilfe Neumarkt e.V., MBQUADRAT © FLORIAN PAUL, Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Druck: Druckerei Fuchs GmbH,

Gutenbergstraße 1, 92334 Berching-Pollanten